



Der Windpark

Wind, die Nummer 1 unter den erneuerbaren Energien - ein Geschenk der Natur, wie die Sonne - und ist kostenlos, reichlich und dauerhaft vorhanden. Fast ausschließlich von Vorteilen geprägt, gibt uns die Windkraft den nötigen Rückenwind für eine Zukunft in der sauberer und umweltschonender Strom unverzichtbar ist.



Keine Form der Energiegewinnung benötigt so wenig Platz. Die Investitionskosten amortisieren sich schnell. Für relativ rohstoffarme Länder wie Deutschland bedeutet das zusätzlichen Verzicht auf Importe. Es erfolgt kein Ausstoß von Schadstoffen wie Kohlendioxid, Stickoxid und Schwefeldioxid wie bei der konventionellen Stromerzeugung in Kraftwerken. Niemand muss einen Super-GAU fürchten, wie beispiels-



weise bei der Katastrophe von Tschernobyl (1986) und der Kernschmelze 1979 im amerikanischen Kernkraftwerk Three Mile Island oder wie wir es fatalerweise und brandaktuell an dem Unglück in Japan miterleben müssen.

Binnen 20 Jahren hat sich die Leistung von Windkraftanlagen verzehnfacht. Zur Zeit sind bereits etwa 23.000.000.000 Watt Windstrom am Netz. Moderne Windkraftträder können mittlerweile bis zu 200 m hoch sein. Schon 50 m mehr Höhe bedeuten im Binnen-



land 45% mehr Leistung! Beispielsweise produziert 1 Windrad mit einer Masthöhe von 160 m bei 2,5 MW und einem Rotordurchmesser von 90 m einen Ertrag von 7.200.000 kWh pro Jahr. Das ist genug Energie für 1800(!) 4-Personen-Haushalte. Die leistungsstärkste Windkraftanlage (Stand 2010) ist die ENERCON E-126 mit 7,5 MW installierter Leistung.

Der Boom der Wind-Energie lässt sich leicht an Zahlen ablesen: Rund 90.000 Beschäftigte haben 2009 einen Gesamtumsatz von über 5,7 Mrd. Euro erwirtschaftet. Im gleichen Zeitraum haben mehr als 21.000 in Deutschland installierte Windenergieanlagen etwa 37,8 Mrd. Kilowattstunden Strom erzeugt.

Die durch Wind erzeugte Energie hat damit ihre Spitzenposition unter allen erneuerbaren Energien behauptet. Mit der produzierten Strommenge können mehr als 10 Millionen Haushalte mit Strom versorgt werden. Gleichzeitig werden 30,2 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden.

Großes Vogelsterben oder Unsinn?

Schon Anfang der 80er-Jahre wurde darüber diskutiert, ob Vögel an schnell rotierenden Flügeln zu Schaden kommen könnten. Zum Ausmaß dieser Fälle von Vogelschlag gibt es viele Untersuchungen. Nach einer Studie des NABU von 2005 sterben in Deutschland jährlich etwa eintausend Vögel durch Kollision mit einer Windkraftanlage, was ungefähr 0,5 Vögel pro Anlage pro Jahr entspricht. Dem gegenüber stehen etwa fünf bis zehn Millionen getöteter Vögel durch Straßenverkehr und herkömmlicher Stromleitungen.

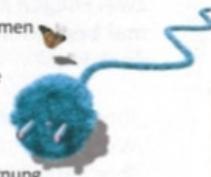
Lautstärke - ein relativer Begriff

Während jemand sich wohl fühlt, wenn er in einem Rock-Konzert mit 110 dBA beschallt wird, fühlt ein anderer sich vielleicht bereits durch eine Fliege am Fenster gestört. Es ist immer subjektiv, wie Lautstärke empfunden wird. Nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz darf in Deutschland die von einer technischen Anlage verursachte Schall-Immission in z.B. Dorf- und Mischgebiet nachts einen Dauerschalldruckpegel von 45 dB nicht überschreiten (in Gewerbe- und Industriegebieten sogar bis zu 70 dB). Mit 500 Meter Abstand zum nächsten Wohngebäude ist der Schalleinfluss einer einzelnen Windkraftanlage in jedem Fall unter 45 dBA, oft wird bereits bei 300 Meter dieser Wert unterschritten. Die „TA Lärm“ stellt sicher, dass die Geräusch-



emissionen in einem zumutbaren Bereich bleiben. Im Vergleich ist eine Windkraftanlage nicht lauter, als ein älterer Kühlschrank. Interessant sind auch folgende Vergleiche:

10 dB: Blätterrauschen, normales Atmen
15 dB: Hörschwelle
40 dB: Park ohne Verkehrsgeräusche
50 dB: ruhig fahrendes Auto
55 dB: normale Bürolautstärke
70 dB: Straßenverkehr
110 dB: Schnellzug in geringer Entfernung
170 dB: Ohrfeige auf das Ohr



Der Windpark Rhön-Grabfeld

Getreu nach dem Motto: „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele.“ Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888)

2012 sollen die ersten Windräder der ersten Bürger-Windkraftanlage im Landkreis Rhön-Grabfeld stehen. Bis dahin liegt noch viel Arbeit vor dem Projektteam. Sie müssen mit Grundstückseigentümern verhandeln und Bürger werben, die Anteile kaufen.

Für Landrat Thomas Habermann ist es wichtig, dass das Geld für das Projekt aus dem Landkreis kommt und im Landkreis bleibt. Einen von Bürgern durch eigene Genossenschaften betriebenen Windpark, wie er hier geplant ist, nannte der Landrat einmalig in Deutschland, wenn nicht gar in Europa. Einmütig haben sich auch die Bürgermeister der sechs anliegenden Gemeinden für das Projekt ausgesprochen, bei dem rund 20 Windräder auf einer Fläche von 700 Hektar zwischen den Gemeinden Hendungen und Mittelstreu entstehen sollen.

Investitionsvolumen: 100.000.000 €

Für das gesamte Projekt sind Kosten von rund 100 Millionen Euro veranschlagt. Rund ein Viertel davon soll von den Bürgern der



umliegenden Gemeinden kommen. Der zu erwartende Ertrag soll dann gerecht zwischen Grundstückseigentümern, Kommunen und Investoren verteilt werden.

Nun plant die Firma Agrokraft GmbH den Windpark mit rund 20 Windrädern im Bereich zwischen Hollstadt, Heustreu, Unsleben, Mittelstreu und Bahra. Ein gigantisches Projekt für eine saubere Zukunft.

Der Wind steht gut!

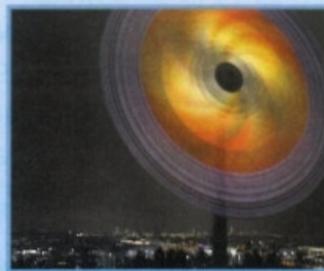
Ein erster Informationsabend der Fa. Agrokraft fand letztes Jahr zum geplanten Windpark Streu-Saale statt. Geladen waren alle 700 Grundstückseigentümer, die in der Gemarkung von Mittelstreu und Heustreu von dem Vorhaben betroffen sind. Detailliert wurden die technischen Voraussetzungen und wirtschaftlichen Aspekte beschrieben. Es regte sich keinerlei Widerstand und es fiel nicht ein kritisches Wort gegen das Großprojekt. Agrokraft, auch bekannt durch viele Photovoltaik- und Biogasprojekte, beteuerte, dass das Projekt nur durch Gemeinsamkeit umgesetzt werden könne und dass vor allem die direkt betroffenen Menschen von ihm profitieren sollen. Die Gewinne sollen zugunsten der Region und ihrer Bevölkerung abgeschöpft werden. Die Grundstücksbesitzer können Ihre Flächen weiterhin



landwirtschaftlich nutzen. Der Windpark soll nun voraussichtlich in einem Korridor entlang der Autobahn liegen. Gebiete die unter Naturschutz stehen, bleiben jedoch von der Nutzung ausgeschlossen. Wieder einmal zeigt die Region starkes Umweltbewusstsein und beweist, dass die Zukunft der Rhön in guten Händen liegt.

Technische Pionierleistung

In Zusammenarbeit mit einem Münchener Lichtkünstler hat SIEMENS ein Windrad mit 9000 LEDs beklebt. Die Installation mit einem Durchmesser von fast 70 Metern schien so hell wie 20.000



Weihnachtskerzen (siehe Bild unten rechts). Eine technische Pionierleistung, die aber gerade mal so viel Strom wie zwei Wasserkocher verbraucht. 30 Techniker haben zwei Wochen an der Installation gearbeitet. Der Betreiber des Windrads, die Stadtwerke München, unterstützte die Realisierung des Projekts. Aufgrund der positiven Resonanz der Münchner auf die Lichtinstallation verlängerte die zuständige Behörde die Genehmigung noch für ein paar Tage bis zum 6. Januar, dem Ende der Weihnachtszeit. Ursprünglich sollte sie letztmalig in der Sylvesternacht den Münchner Himmel erleuchten. ■

Marcus Rogalski - Nessi-Redaktion;

Fotos (M. Rogalski, Siemens-Pressebilder, Fotolia, Plonsky); Textauszüge (Main-Post)